

Hier piept 's wohl – Rokoko Meisen Doku Soap

Im vorigen Jahr fand unser Blick in die Kinderstube der Meisen leider ein trauriges Ende. Ein brütendes Elternteil wurde gerissen und der Partner stellte daraufhin auch das Brutgeschäft ein.

In diesem Winter haben wir leider nicht viele Meisen an der Futterstelle beobachten können. Dennoch sind wir guter Hoffnung, dass unser Nistkasten angenommen wird und die Vögel es schaffen, erfolgreich zu brüten.

Ich lade Sie ein, wieder „live“ dabei zu sein.

<http://rokoko-nistkasten.ddns.net:8082/flash.html>

oder

<http://rokoko-nistkasten.ddns.net:8082/browserfs.html>



Der Tag geht zu Ende

„Aufräumen!“, rufe ich. Und bestimmt kennen sie das: Es bewegt sich niemand. Ich werde regelrecht ignoriert.

Also noch einmal: „Wir räumen jetzt auf. Es gibt Obst.“

Es ist halb Vier und wie an jedem Tag räumen wir jetzt die Gruppe auf, um uns dann im Kreis zum Obstessen und einigen Kreisspielen zusammenzusetzen.

Meine Kollegin und ich helfen jetzt den Kindern, dass jedes Spielzeug auch wirklich den Weg in die richtige Kiste findet und nicht unter der Heizung landet. Besonders die jüngeren Kinder benötigen dabei noch viel Unterstützung. Zum Glück sind die Vorschulkinder schnell mit ihrem Teil fertig und helfen. Der Basteltisch ist heute eine besondere Herausforderung. Die Kinder haben heute Nachmittag als freie Arbeit Blumen ausgeschnitten und geklebt. Auf der Heizung trocknet ein wahres Blumenmeer. Auf dem Tisch verschwinden Scheren, Kleber und Buntstifte unter Papierschnipseln. Unter dem Tisch sieht es nicht besser aus. Ich bitte ein Kind, alle Scheren und den Kleber einzusammeln. Zwei Kinder sollen in der Zeit mit dem Kinderbesen und Handfeger den Boden kehren. Ein anderes Kind wirft die Papierreste vom Tisch in dem Papierkorb. Ein viertel Stunde später sitzen wir im Stuhlkreis. Auf dem kleinen Tisch in der Mitte stehen zwei Schüsseln mit geschnittenen Äpfeln und Birnen. Wir reichen uns die Hände. „Widde, widde, widd. Guten Appetit. Alle Kinder essen mit.“ Das braucht man keinem zweimal zu sagen. Das Obstessen ist immer sehr beliebt und nach gut zehn Minuten sind beide Schüsseln leer. Dabei erzählen wir uns das, was wichtig ist. Jetzt wird gespielt. Und wie immer wünschen sich die Kinder die Klassiker: „Tuff, tuff, die Eisenbahn“, „Bello, Bello, dein Knochen ist weg“. Das sind Selbstläufer, bei denen auch die jüngsten Kinder ohne Schwierigkeiten mitspielen können. Nun liegt es an mir, auch die älteren Kinder etwas zu fordern. Heute lege ich ein Tuch in die Mitte und fordere Kinder auf, Gegenstände aus der Gruppe daraufzulegen. Anschließend werden die Gegenstände beschrieben, benannt und gezählt. Die Kinder schließen ihre Augen und ein Kind versteckt oder tauscht Gegenstände. Die anderen Kinder müssen dann die Veränderung erkennen. Das ist für manche nach einem Achtstundentag nicht mehr so einfach.

Kaum ist das Spiel zu Ende, werden die ersten Kinder abgeholt. Ich entlasse alle ins Freispiel und nutze die Zeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Meine Kollegin lässt die Zeit für die anderen Kinder nicht lang werden. Oft ist mir schon beim Betreten der Gruppe klar, wie der Tag für die Eltern verlaufen sein mag. Einige sind entspannt, manche gestresst oder gereizt. Hier gilt es besonders bei ungünstigen Bedingungen (gestresstes Elternteil holt müdes Kind ab) mit Fingerspitzengefühl zu vermitteln. Schließlich räume ich noch auf, stelle die Stühle hoch und schließe ab. Dann ist auch mein Tag zu Ende.

... oder noch nicht ganz. Oft stehen wir nach der Arbeit noch einige Zeit zusammen. Das hilft, die Belastungen eines oft dichten Arbeitstages abzubauen und in Gedanken nicht mit nach Hause zu nehmen. Ich arbeite seit 12 Jahren in diesem Beruf. In dieser kurzen Zeit, so habe ich den Eindruck haben sich die Anforderungen an das Berufsbild und damit die Arbeitsbelastung kontinuierlich erhöht. Das macht uns allen zu schaffen.



SkF KiTa RoKoKo, im April 2017

Verantwortlich für diese Ausgabe: Hr. Gaspers, Fr. Kleu, Fr. Krieger, Hr. Küches, Hr. Thissen, Fr. Plewa-Wüstenhöfer, Hr. Willing

KINDERTAGESSTÄTTE
ROKOKO
Robert • Koch's • Kinder • Oase



Robert - Koch - Straße 1a
52066 Aachen
Telefon: 0241 – 57 12 11
Telefax: 0241 – 9 57 14 69
e-mail: kita-robert-koch-strasse@skf-aachen.de
Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aachen
www.Skf-aachen.de

HEREINSPAZIERT – Ein Tag in RoKoKo

Jakob, fünf Jahre alt, erzählt mir, was er an einem Morgen in der Kindertagesstätte alles erlebt:

„Morgens bringt mich meine Mama in den Kindergarten. Ich gehe rein, ziehe meine Jacke, meine Mütze, meinen Schal, meine Schuhe aus und meine Hausschuhe an. Dann gehe ich in die rote Gruppe, wo sich alle Kinder aus dem Kindergarten treffen. In der roten Gruppe spiele ich mit Playmobil, bis ich in die blaue Gruppe gehe. Dort spiele ich noch mal ein bisschen und frühstücke dann. Manchmal gibt es Brot mit Wurst, Käse, Marmelade und Butter und manchmal gibt es Müsli. Aber immer steht ein Teller mit Möhren, Paprika und Gurke auf dem Tisch. Am besten finde ich, wenn es Nutella gibt. An manchen Tagen muss ich mich mit dem Frühstück ganz schnell beeilen, weil ich Vorschulgruppe habe, das Altenheim besuche, schwimmen gehe oder Musikschule habe. An den anderen Tagen spiele ich in der Gruppe, am liebsten mit Duplo oder ich bastle etwas oder ich spiele draußen fangen, wenn es trocken ist.“

Bei uns ist immer etwas los...

Unter Kindergarten verstehen viele Menschen eine Einrichtung, in der Kinder „nur“ spielen. In unseren Gruppen wird natürlich oft gespielt, aber auch gebastelt, gesungen, gelesen, oder geturnt. Außerhalb unserer Gruppen passiert auch eine ganze Menge. Da unsere Kindertagesstätte ein Familienzentrum ist, haben wir viele Kooperationspartner.

Heute ist Montag. Nachdem wir mit den Kindern gefrühstückt haben, erzählen mir einige Vorschulkinder: „Wir gehen jetzt ins Altenheim.“ Viele unserer Kinder haben ihre Großeltern nicht in der Nähe wohnen. Syahma (5 Jahre) erzählt mir nach dem Besuch: „Heute haben wir mit den Bewohnern gekegelt. Das hat Spaß gemacht!“ Bei diesen Treffen werden Berührungängste abgebaut und die Kinder lernen mit Krankheiten oder Gehbehinderungen umzugehen.

Mehrmals in der Woche sind in unserer Einrichtung Logopäden und Sprachtherapeuten. Ich erlebe oft, dass Kinder mit zwei oder drei Jahren zu uns in den Kindergarten kommen und kein Deutsch sprechen. Aus diesem Grund unterstützen und fördern die Logopäden/Sprachtherapeuten die Kinder zusätzlich individuell ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Ich finde es immer wieder spannend, mitzuerleben wie diese Kinder bei uns die ersten deutschen Worte sprechen. „ Guten Morgen, Oliva!“, begrüßt mich heute Mohamed (2 Jahre). Er strahlt über das ganze Gesicht und ich freue mich über diesen großen Schritt!

„Was ist heute für ein Tag?“, fragt mich Rafik (5 Jahre) vor dem Frühstück. „ Heute ist Mittwoch.“ „Dann ist heute Vorschulgruppe!“ In der Vorschulgruppe werden die Kinder bestens auf die Schule vorbereitet. Es werden verschiedene Themen besprochen und bearbeitet. Beim Mittagessen erzählen mir Rafik und Ilayda: „Heute war der Polizist da. Wir haben geübt, richtig über die Straße zu gehen, damit wir auch bald alleine zur Schule gehen können.“

Am Donnerstag höre ich leise beim Frühstück ein Xylophon. Jeden Donnerstag ist die Musikschule in der Einrichtung. Von 9-12 Uhr gehen die Kinder in Kleingruppen zur musikalischen Früherziehung.

In unserer Kindertagesstätte sind mehrere Ehrenamtler tätig. Oft erlebe ich, wie sich die Kinder freuen, wenn eine Ehrenamtlerin kommt und in Kleinstgruppen mit den Kindern spielt oder vorliest. Heute ist Isa (3 Jahre) ganz aufgeregt, da er zum Schwimmen gehen kann. Sehr froh bin ich auch über die Ehrenamtler im hauswirtschaftlichen oder handwerklichen Bereich, die mich und meine Kollegen unterstützen und entlasten. Der letzte Tag der Woche. Nach dem Frühstück helfe ich den Kindern sich umzuziehen. Heute gehen sie turnen. Eine Ergotherapeutin von Kiba (Kinder in Bewegung Aachen) bietet Motopädie an. In diesem Kurs können sich die Kinder in unterschiedlichsten Spiel- und Bewegungsformen ausprobieren. Dabei wird die gesamte Motorik und Wahrnehmung gefördert.

Nach dem Turnen erzählen mir die Kinder ganz freudig, dass sie heute ganz hoch geklettert sind und noch ein Spiel mit Tieren gespielt haben. Stolz zeigen sie mir ihren Stempel, den sie für tolle Mitarbeit bekommen haben. Nun ziehen die Kinder sich wieder um und spielen in der Gruppe weiter...



Ein kurzer Einblick in den Hort

Mein Tag im Hort beginnt gegen 11:45 Uhr. Bevor die ersten Kinder aus der Schule kommen, bereite ich alles für unseren gemeinsamen Tag vor. Gegen 12:10 Uhr kommen meist die Erstklässler. In der Regel ist Oubei der Erste, der ankommt. Ich gebe ihm und den anderen Erstklässlern Hilfestellung bei den Hausaufgaben und habe ein offenes Ohr für das, was die Kinder bis jetzt im Schulalltag erlebt haben.

Gegen 12:20 Uhr kommt meine Kollegin Julia zur Unterstützung. Nach und nach erscheinen die anderen Kinder und nutzen die Zeit bis zum Mittagessen mit Kreativangeboten, Gesellschaftsspielen und Freispielangeboten. Gegen 13:15 Uhr fangen wir mit dem Mittagessen an. Das Essen zieht sich bis ca. 14:00 Uhr. In der Zeit kommen auch die Kinder, die 6 Stunden haben. Das Mittagessen ist eine sehr intensive sowie kommunikative Zeit. Einige der Kinder nutzen dies, um von ihren positiven oder negativen Erlebnissen vom bisherigen Tag zu erzählen. Oft kommen Kinder mit sehr viel Frust und Ärger in den Hort und da heißt es erstmal „runterkommen“. Durch Gespräche mit den Kindern versuchen wir, problembezogene Lösungsmöglichkeiten anzubieten, damit der Kopf möglichst frei für andere Dinge ist. Mich macht es selber oft nachdenklich, mit welchen Problemen die Kinder in ihren jungen Jahren schon umgehen müssen. Es ist eine sehr sensible und einführende Arbeit, die ich in solchen Situationen einbringen muss.

Nach dem Mittagessen kommen Studenten der Katholischen Hochschulgemeinde, um die Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen, in den Hort. Seid einigen Jahren haben wir nun dieses Glück, solch eine tolle Kooperation zu haben. Auch in den Ferien finden gemeinsame Aktionen statt, wie z.B. ein gemeinsamer Besuch im Kletterwald, Stadtführungen oder Kegeln. Durch diese tolle Unterstützung ist es uns als Hort-Team möglich, uns noch mehr um die Kinder zu kümmern, welche mit den Hausaufgaben fertig sind. Es können Angebote in Kleingruppen stattfinden, oder es kann auf dem Bolzplatz gekickt werden, was ich mit den Kids sehr gerne mache. Darüber hinaus finden Gesellschaftsspiele statt, es kann draußen auf dem Spielplatz getobt werden und vieles mehr. Um 16:00 Uhr sind die Kinder meistens fertig mit den Hausaufgaben. Zuvor habe ich das Obst geschnitten, welches wir dann in einer großen Runde gemeinsam essen. In dieser Runde überlassen wir den Kindern die Themen. Die Kinder stellen uns Fragen, welche wir bestmöglich versuchen zu beantworten. Wie entsteht Glas? Wie wird Papier gemacht? Warum gibt es Tag und Nacht? Dies ist ein kleiner Auszug der interessanten Fragen der Kinder. Durch unsere Betreuungszeit bis 17:00 Uhr bleibt genug Zeit für eine intensive Bearbeitung der Kinderthemen und das gemeinsame Aufräumen des Hortes.

Der Alltag im Hort ist sehr intensiv und zeitlich stark begrenzt. Täglich merke ich, wie notwendig der Hort hier im Ostviertel ist und wie sehr dieser auch gebraucht wird. Die Kinder kommen immer gerne und viele möchten am liebsten bleiben. Es freut mich besonders zu sehen, wie viele ehemalige Hortkinder noch immer zu Besuch kommen.

Da wir in Aachen der noch einzige verbliebene Hort sind, wünsche ich mir für die Kinder, dass dieser noch viele Jahre bestehen bleibt. Ich schätze die freie, spontane, individuelle und spannende Arbeit im Hort sehr.



„Eine Hand wäscht die andere..“

Durch seine Facebook-Seite „Meteo Aachen“ wurde ich im letzten Jahr auf Willy Küches aufmerksam. Die Reichweite seiner Wetterseite wuchsen und wachsen täglich und so kam mir eines Tages eine Idee...

Für die SKF e.V. Kita und Familienzentrum Rokoko suchen wir immer wieder Ehrenamtler, Spender, freiwillige Helfer oder Kooperationspartner.

Also entschloss ich mich kurzerhand „Willy“ anzuschreiben, um zu hören ob so eine „Kooperation“ mit ihm möglich sei. Wir machen auf ihn aufmerksam ...und er auf uns. Gleich im ersten Kontakt faszinierten mich seine Offenheit, seine Bereitschaft, „was zu tun“ und sein Ideenreichtum und sein Optimismus, was er sich trotz seiner chronischen Krankheit bewahrt hat.

Nach mehreren intensiven Gesprächen über meine Arbeit, die Lage, die Probleme und die schönen Momente in der Kita ROKOKO war er sehr interessiert, uns kennenzulernen. Ich lud ihn in die Kita ein und Willy Küches, Michael Fegers und ich hatten ein höchst interessantes, emotionales und ideenreiches Gespräch. Wir waren menschlich auf einer Ebene.

Das Ergebnis dieses Treffens ist umwerfend. Wetterfrosch Willy nennt uns seitdem auf seiner Website www.meteoaachen.de als Kooperationspartner und im Dezember 2016 gab es einen Spendenaufruf zugunsten unserer Kita. Das Geld- und Sachspendenaufkommen ist seit diesen Tagen enorm angestiegen.

HERZLICHEN DANK !!!

Die Umsetzung weiterer Ideen (Besuch der Wetterstation „Meteo Aachen“ mit den Kindern, „Wetter-Stunde mit Willy“ oder sogar eine „Rokoko-Wetterstation“) folgen.

Wir sind gespannt was wir möglich machen können!!!

Geben und nehmen

Mein Name ist Willy Küches, 47 Jahre jung, und einer der erfolgreichsten Hobbymeteorologen Deutschlands. Durch eine schwere Nervenkrankheit bis ich seit dem Jahr 2010 berentet. Anstatt sich der Krankheit zu ergeben, habe ich mir etwas gesucht, was mich von meinen täglichen Schmerzen ablenkt. Da das Wetter mich schon von klein auf faszinierte, fing ich 2012 an, eine kleine Wetterseite auf Facebook zu betreiben.

Was damals als kleines Projekt begann, ist inzwischen ein großes Projekt geworden. Täglich lesen 30.000 bis 50.000 Menschen meine amüsanten Wetterberichte. Im Monat erreiche ich so mehr als eine halbe Millionen Menschen.

Ich schöpfe aus dem Feedback der Menschen die Kraft, um mit meiner schwierigen Situation umzugehen. Als mich nun Anika letztes Jahr anschrieb und ich einige Wochen später in der Kita aufschlug, war ich direkt sehr angetan und die Zusammenarbeit war geboren.

In einer weihnachtlichen Spendenaktion kam für die Kita RoKoKo eine schöne Summe Geld zusammen. Es ist aber nicht nur die finanzielle Unterstützung, die ich zur Verfügung stellen möchte, sondern auch mein Wissen über das Wetter, was ich den Kindern sehr gerne vermitteln möchte.

Die Kita RoKoKo und meteo aachen – Ein starkes Team!

